

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

92. Sitzung am 25./26. September 2014

Projektnummer: 13/136

Hochschule: Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Fern-Studiengang: Finance, Strategy & Accounting (MBA)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.4 i.V.m. Abs. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Sommersemester 2015 bis Ende Wintersemester 2019/20

Auflagen:

- Auflage 1 (siehe Kapitel 3.1)
Das ECTS-System und die Modularisierung des Studienganges sind folgendermaßen zu überarbeiten:
 - a) Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Verwendbarkeit der Module innerhalb des Studienganges und für andere Studiengänge sowie hinsichtlich der Learning Outcomes zu überarbeiten
(Rechtsquelle: Kriterium 2c) und 2d) der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben).
 - b) Die Bearbeitungszeit der Master-Thesis ist mit dem veranschlagten Workload in Einklang zu bringen (und das Curriculum und die SPO ggf. dementsprechend anzupassen)
(Rechtsquelle: Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflage wurde fristgerecht erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 15. Juli 2016.

- Auflage 2 (siehe Kapitel 3.1)
Die Prüfungsordnung ist hinsichtlich folgender Aspekte zu überarbeiten:
 - a) Die Vergabe relativer ECTS-Noten ist vorzusehen und auch im Diploma-Supplement nachzuweisen
(Rechtsquelle: Kriterium 2.f. „Leistungspunkte und Noten“ der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben).

- b) § 9 APO und § 8 SPO sind in Bezug auf die Anerkennungsregel an anderen Hochschulen im In- und Ausland erworbener Kompetenzen und die Beweislastumkehr im Sinne der Lissabon Konvention zu ergänzen
(Rechtsquelle: Kriterium 1.2 „Anerkennung“ der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).
- c) Die überarbeiteten Prüfungsordnungen sind in rechtsgeprüfter und verabschiedeter Form nachzureichen
(Rechtsquelle: Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

**Die Auflage wurde fristgerecht erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 15. Juli 2016.**

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Master-Fern-Studiengang:

Finance, Strategy & Accounting

Abschlussgrad:

Master of Business Administration (MBA)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der MBA-Fern-Studiengang richtet sich an berufstätige Bewerber aller Studienfächer und Branchen mit dem Ziel, in ihrer Führungs- oder Fachlaufbahn zusätzliche Qualifizierungen in den Bereichen Finance, Strategy, Accounting und Consulting zu erreichen. Den Studierenden soll Managementwissen vermittelt werden, um sie in die Lage zu versetzen, das Wissen direkt anzuwenden und anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben in Unternehmen mit finanzwirtschaftlicher und strategischer Ausrichtung wahrzunehmen.

Zuordnung des Studienganges:

weiterbildend

Profiltyp (nur bei Master-Studiengang):

anwendungsorientiert

Studiendauer:

5 Semester

Akkreditierungsart:

Konzeptakkreditierung

Studienform:

Teilzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität:

geplant 20 bis 30 pro Kohorte

Start zum:

sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:

Sommersemester 2015

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

2

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

120

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

25

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 5. März 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule Ludwigshafen am Rhein ein Vertrag über die Konzeptakkreditierung des Studienganges Finance, Strategy & Accounting (MBA) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 14. Mai 2014 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Christoph Rasche

Universität Potsdam

Professor für Sportmanagement und Sportökonomie

(Sportmanagement, Business Development, Strategisches Management, MBA-Programme)

Prof. Dr. Johannes Möller

HFH Hamburger Fern-Hochschule

Professor für Gesundheits- und Sozialmanagement

(Gesundheitssystemanalysen, Qualitätsmanagement, Projektevaluation und Gesundheitskommunikation)

Prof. Dr. Christoph Brützel

Internationale Hochschule Bad Honnef

Professor für Luftverkehrs-Management

(Betriebswirtschaft, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Organisation, Risikomanagement, Projektmanagement)

Dr. Volker Hasewinkel

Dr. Hasewinkel Consult

Unternehmensberater

(Finanzierung, insbesondere Finanzmärkte und Banken, Führung und Weiterbildung, Personal und Organisationsentwicklung)

Olaf Höser

Universität Gießen

Studierender Betriebswirtschaft (M.Sc.)

(Major: Management (Int. Personalmanagement und Strategisches Management), Minor: Finance)

abgeschlossen: Betriebswirtschaft (Bachelor) an der FH Frankfurt

FIBAA-Projektmanager:

Ass. iur. Renate von Sydow

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort, da eine Begutachtung vor Ort aus Sicht der Gutachter erforderlich war. Die Begutachtung vor Ort wurde am 2. Juli 2014 in den Räumen der Hochschule in Ludwigshafen durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Fragen- und Bewertungskataloges erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 2. September 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 6. September 2014; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung², in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Der MBA-Fern-Studiengang Finance, Strategy & Accounting, Master of Business Administration der Hochschule Ludwigshafen am Rhein ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht mit drei Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein anwendungsorientiertes Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Business Administration“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Studiengang erfüllt somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren vom Sommersemester 2015 bis Ende Wintersemester 2019/20 unter zwei Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Modularisierung, der Studien- und Prüfungsordnung und in der konzeptionellen Geschlossenheit des Studienganges. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1 (siehe Kapitel 3.1)
Das ECTS-System und die Modularisierung des Studienganges sind folgendermaßen zu überarbeiten:
 - a) Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Verwendbarkeit der Module innerhalb des Studienganges und für andere Studiengänge sowie hinsichtlich der Learning Outcomes zu überarbeiten

(Rechtsquelle: Kriterium 2c) und 2d) der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben).
 - b) Die Bearbeitungszeit der Master-Thesis ist mit dem veranschlagten Workload in Einklang zu bringen (und das Curriculum und die SPO ggf. dementsprechend anzupassen)

(Rechtsquelle: Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).
- Auflage 2 (siehe Kapitel 3.1)
Die Prüfungsordnung ist hinsichtlich folgender Aspekte zu überarbeiten:
 - a) Die Vergabe relativer ECTS-Noten ist vorzusehen und auch im Diploma-Supplement nachzuweisen

² Entsprechend dem Charakter der Konzeptakkreditierung sind in diesem Fall hinsichtlich Ziff. 3.1.4 „Studierbarkeit“ und 5.1 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates jedoch keine empirischen Befunde zur Studierbarkeit und zur Wirksamkeit der internen Qualitätssicherung vorzulegen bzw. zu begutachten.

(Rechtsquelle: Kriterium 2.f. „Leistungspunkte und Noten“ der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben).

- b) § 9 APO und § 8 SPO sind in Bezug auf die Anerkennungsregel an anderen Hochschulen im In- und Ausland erworbener Kompetenzen und die Beweislastumkehr im Sinne der Lissabon Konvention zu ergänzen

(Rechtsquelle: Kriterium 1.2 „Anerkennung“ der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

- c) Die überarbeiteten Prüfungsordnungen sind in rechtsgeprüfter und verabschiedeter Form nachzureichen

(Rechtsquelle: Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

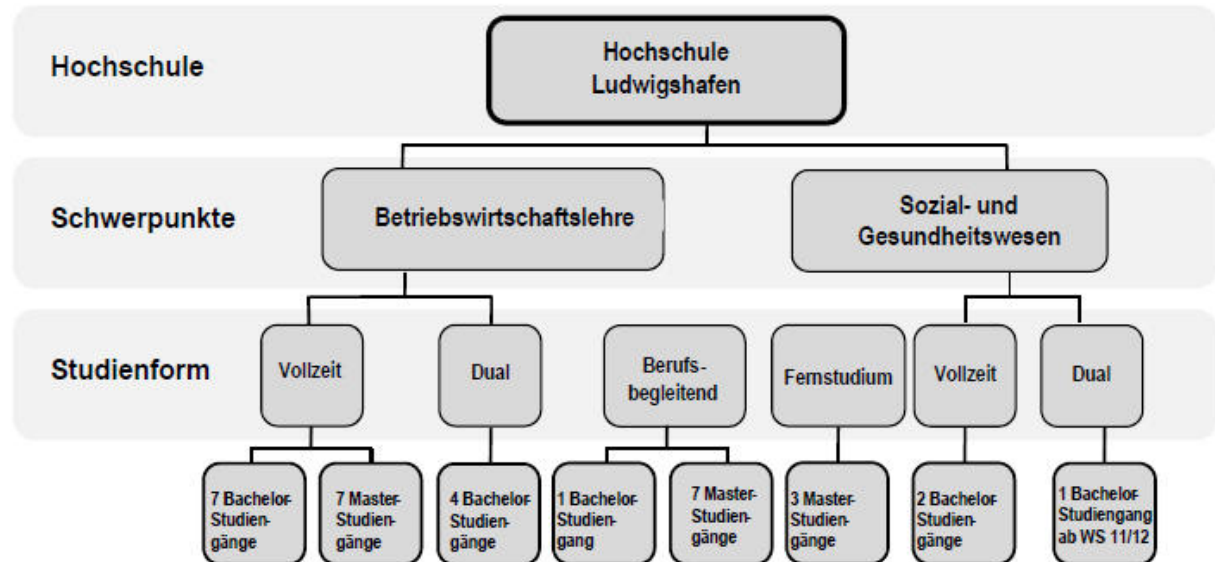
Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 26. Juni 2015 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen

Informationen zur Institution

Die Hochschule Ludwigshafen ist 2008 aus der Fusion der Evangelischen Fachhochschule und der Hochschule für Wirtschaft entstanden. Daraus resultierend werden 39 Studiengänge basierend auf den Schwerpunkten Betriebswirtschaftslehre und Sozial- und Gesundheitswesen angeboten. Die vier Fachbereiche mit über 4500 Studierenden, davon 46 % weiblich, betreuen ca. 87 hauptamtliche Professoren, unterstützt von 270 Mitarbeitern. Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über die Studienangebote in den fokussierten Bereichen.



Die Hochschule versteht sich nach eigener Aussage im Spannungsfeld zwischen „Wirtschaft und Sozialem“ als marktorientierter Akteur in der Bildungslandschaft und als Ort permanenter gesellschaftlicher Reflexion. Dies findet sich in einer Kultur der Akzeptanz unterschiedlicher Perspektiven und Haltungen wieder. In allen Studiengängen wird eine enge Verknüpfung von wissenschaftlich orientierter Lehre und beruflicher Praxis angestrebt, die sich in zahlreichen Kooperationen mit Unternehmen sowie Einrichtungen und Trägern spiegelt.

Darüber hinaus bietet die Hochschule Weiterbildungsstudiengänge insbesondere in den Masterprogrammen an. Dies geschieht direkt durch die Fachbereiche oder in Kooperation mit Partnern, wie z.B. der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH). Hierbei handelt es sich um eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland mit Sitz in Koblenz. In Kooperation mit den 13 Hochschulen dieser Länder sowie länderübergreifend mit weiteren Fach-/Hochschulen in Bayern, Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen bildet sie den ZFH-Fernstudienverbund mit mehr als 40 Fernstudienangeboten betriebswirtschaftlicher, technischer und sozialwissenschaftlicher Einrichtungen.

Die Hochschule verfügt über mehrere In- und An-Institute als Orte für Forschung und Wissenstransfer. International ist die Hochschule durch eine große Zahl von Partnerschaften mit Hochschulen in Europa, Asien und den USA. Sie bietet ein englischsprachiges Angebot für ausländische Austauschstudierende an und eröffnet die Möglichkeit, Double Degrees zu erwerben.

Die betriebswirtschaftliche Ausbildung an der Hochschule orientiert sich an betrieblichen Funktionen und Branchen, anhand derer Studiengänge mit eigenen Profilen entwickelt worden sind. Durch die hohe Nachfrage sieht die Hochschule die Attraktivität dieser Studien-

gänge bestätigt. Mit einem einheitlichen Grundstudium und einer anschließenden klaren Profilierung sowie einem vielfältigen Wahlpflichtangebot wird ein in dieser Kombination und Dichte nach eigener Darstellung einmaliges betriebswirtschaftliches Fachhochschulstudium ermöglicht. Darüber hinaus werden seit Ende der 80er Jahre duale Studiengänge angeboten. Dabei spielen Vernetzungen und Austauschprozesse mit der lokalen Wirtschaft der Metropolregion Rhein-Neckar eine wesentliche Rolle.

Innerhalb der Hochschule soll der Studiengang dem Fachbereich Dienstleistungen und Consulting zugeordnet werden. Bisher werden von diesem Fachbereich folgende Studiengänge angeboten:

Betriebliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung (B.A.)

Finanzdienstleistungen:

- Finanzdienstleistungen und Corporate Finance (B.A.)
- Finance & Accounting (M.A.)

Wirtschaftsinformatik:

- Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
- Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Information Management & Consulting (M.Sc.)

Logistik:

- Logistik (B.A.)
- Dualer Bachelor Logistik (B.A.)
- Logistik – Management & Consulting (MBA), Fernstudiengang
- Logistik (M.A.)
- Logistics – International Management & Consulting (MBA) Fernstudiengang

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Der MBA-Fernstudiengang Finance, Strategy & Accounting hat zum Ziel, Absolventen mit einem Hochschulabschluss, aber auch geeigneten Interessenten mit einer Hochschulzugangsberechtigung ohne abgeschlossenes Erststudium finanzwirtschaftliches, strategisches sowie Management- und Führungswissen zu vermitteln. Die Absolventen sollen so in die Lage versetzt werden, anspruchsvolle Führungs- und Fachaufgaben in Unternehmen insbesondere des gehobenen Mittelstandes und sonstigen Organisationen wie z.B. Aufsichtsämtern oder Verbänden zu bekleiden, die, basierend auf einem grundlegenden betriebswirtschaftlichen Anwendungswissen, insbesondere finanzwirtschaftliche und strategische Kompetenzen erfordern.

Die Vermittlung der wichtigsten General-Management-Funktionen ermöglicht den Studierenden grundlegende Konzepte, Methoden und Kennzahlen in der Betriebswirtschaftslehre zu verstehen und kritisch zu würdigen. Dadurch können die Studierenden betriebswirtschaftliche Folgen unternehmerischer Entscheidungen in unterschiedlichen Bereichen analysieren und erhalten somit eine fundierte Entscheidungsgrundlage.

Die inhaltliche Konzeption des Studienganges verfolgt ferner den Umgang mit zentralen Fragen der finanzwirtschaftlichen Unternehmenssteuerung und Kapitalanlage („Finance“), um faktenbasierte Entscheidungen für das jeweilige Unternehmen treffen zu können. Dies beinhaltet neben Kenntnissen der unternehmensinternen Finanzierungsstruktur, der Bewertung von Investitionsprojekten auch die Nutzung externer Kapitalmärkte und Finanzierungsgeber einschließlich der Entwicklung geeigneter Kommunikationsstrategien und finanzwirtschaftlicher Kennzahlensysteme.

Konzepte und Fragestellungen der Rechnungslegung („Accounting“) sollen den Studierenden Verständnis der für ihr Unternehmen relevanten Rechnungslegungsvorschriften ermöglichen.

Weiteres zentrales Ziel des Studienganges ist die Vermittlung der Fähigkeit zur Entwicklung und Implementierung von Unternehmensstrategien („Strategy“) mitsamt deren Überwachung aus operativer und finanzwirtschaftlicher Sicht und die Analyse strategischer Interdependenzen zwischen verschiedenen Wettbewerbern.

Zum Grundverständnis der Ausbildung von künftigen Führungspersönlichkeiten gehören nach Aussage der Hochschule auch die Entwicklung der Sozialkompetenz der Studierenden sowie deren damit in Zusammenhang stehenden Führungskompetenzen. Dies zeigt auch die Befähigung von Studierenden zu aktivem zivilgesellschaftlichem Engagement, dem die Hochschule einen hohen Stellenwert beimisst. Die Studierenden sollen das Bewusstsein entwickeln, im Rahmen ihrer aktuellen und künftigen Tätigkeit auf die Akzeptanz und Förderung eines derartigen Engagements bei den durch sie vertretenen Unternehmen aktiv hinzuwirken. Sie sollen für die Bedeutung von „Soft Skills“ nachhaltig sensibilisiert werden und diese wiederum den Unternehmen versuchen, nahe zu bringen.

In gleicher Weise wirkt die Zusammenarbeit der Studierenden in Lernteams im Fernstudiengang, welche sowohl durch Präsenzphasen an der Hochschule als auch in der Distanz durch eine verfügbare elektronische Lern- und Kommunikationsplattform (OLAT), sicher gestellt ist. Die Integration fachlicher, methodischer, persönlicher und sozialer Kompetenzen wird durch fachübergreifende Fallstudien und durch teamfähigkeitsfördernde Veranstaltungen in kleinen Gruppen erreicht.

Der Studiengang ist als Fernstudiengang konzipiert, um den Studierenden ein berufsbegleitendes, ortsunabhängiges Studium zu ermöglichen. Der modulare Aufbau des Studiums soll

gewährleisten, dass die Studierenden Zeit und Aufwand für das Studium flexibel an die beruflichen Erfordernisse anpassen können. Die Lehrinhalte stehen über "Distance"-Medien, d.h. Lehrbriefe und die e-Learning-Plattform (OLAT) der ZFH zur Verfügung. Die ZFH bündelt die Fernstudienangebote der öffentlichen Fachhochschulen der beteiligten Länder. Aktualisierungen sind aufgrund der digitalen Verfügbarkeit kurzfristig möglich, was sich in anderen Fernstudiengängen des Fachbereiches bereits bewährt.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes wird mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld nach Auffassung der Gutachter nachvollziehbar dargelegt. Dies basiert auch auf einer Berufsfeldanalyse und einer klaren Adressierung der möglichen Berufsprofile. Sie entspricht im weitesten Sinne den Qualifikationszielen. Gleichwohl vertraten die Gutachter die Ansicht, dass im Rahmen eines Master-Programmes der Fokus noch stärker auf Transferleistungen, das Reflektieren und Beurteilen einzelner Verfahrensabläufe liegen sollte, und sprechen daher die Empfehlung aus, die Qualifikationsziele noch einmal in diesem Sinne kritisch zu überarbeiten und deutlicher zu formulieren.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird durch die Vermittlung und das Training von Selbst- und Sozialkompetenzen gewährleistet, ebenso die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement. Die Rahmenanforderungen der wissenschaftlichen Befähigung werden angemessen berücksichtigt. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Der Studiengang trägt den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	X		

1.2 Studiengangprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Mit den vermittelten grundlegenden generalistischen Kenntnissen und der darauf aufbauenden Spezialisierung erlangen die Studierenden eine Problemlösungskompetenz, die sie für ein breites Spektrum an Branchen und Funktionen befähigt, finanzwirtschaftliche, strategische und personalwirtschaftliche Führungsinstrumente in ihrer täglichen Arbeit produktiv einzusetzen. Er zielt auf das Vermitteln aktuell vorhandenen Wissens und die Fähigkeit, dieses Wissen mittels wissenschaftlicher Methoden auf bekannte und neue Probleme der beruflichen Praxis anzuwenden. Fächerverknüpfungen und der Einsatz von Fallstudien soll die Verbindung zwischen Lehre und Praxis sicherstellen.

Die Ausbildung bietet ein breites Portfolio an im Unternehmen einsetzbaren Methoden und Instrumenten mit dem Ziel, die Absolventen für Positionen mit Führungsverantwortung zu qualifizieren. Durch die sowohl generalistische als auch spezialisierende Ausrichtung sollen die hierfür erforderlichen Konzepte, Methoden, Instrumente und Soft Skills vermittelt werden. Das Profil des Studienganges entspricht der Zielsetzung, die theoretisch erlangten Kenntnisse in den Unternehmen in der beruflichen Praxis anzuwenden. Mit dieser Berufsfeldausrichtung ist der Studiengang dem Profiltyp „stärker anwendungsorientiert“ zuzuordnen.

Bewertung:

Der Master-Fernstudiengang dient vorrangig der fachlichen, aber auch der wissenschaftlichen Spezialisierung. Er ist dem Profiltyp „anwendungsorientiert“ zuzuordnen.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.2 Studiengangprofil	X		

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Das Ziel, konkrete Verbesserungen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf, Studium und der Familie zu erreichen, hat für die Hochschule Ludwigshafen am Rhein einen besonderen Stellenwert. Bereits im Jahr 2001 wurde sie erstmals als familienfreundliche Hochschule von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung aufgrund ihrer organisatorischen Unterstützungsangebote für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium ausgezeichnet und Anfang 2008 zum zweiten Mal erfolgreich re-auditiert. Die Verleihung des sog. Family-Awards an Studierende, die in besonderer Weise ihren studien- und familienbezogenen Anforderungen gerecht werden, ist im Rahmen der Absolventenfeier eine feste Einrichtung. Nach vorhandenen Möglichkeiten erfolgt für Kinder der Mitarbeiter und Studierenden eine Vermittlung von Betreuungsplätzen.

Den Studierenden stehen für individuelle Problemstellungen die Beratungsmöglichkeiten der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Ludwigshafen am Rhein zur Verfügung. Die Prüfungsordnung wird das Gender-Mainstream-Konzept durch besondere Regelungen für den betroffenen Personenkreis entsprechend abbilden. Die diesbezüglichen gesetzlichen Vorgaben bei der Ausschreibung von Stellen für das Studienangebot werden eingehalten. Regeln für Menschen mit Behinderung finden sich sowohl in den §§ 3a Abs. 7 und 3b Abs. 7 sowie § 11 Abs. 3 der Prüfungsordnung für den MBA Finance, Strategy & Accounting (SPO) als auch in §25 Abs.1 der Allgemeinen Prüfungsordnung (APO) wieder, wonach Studierenden mit Behinderung ein Nachteilsausgleich im Zulassungsverfahren gewährt sowie in Rahmen der Prüfungen auf Antrag eine verlängerte Bearbeitungszeit oder eine alternative Prüfungsform bewilligt wird.

Bewertung:

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt. Studierende in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Erziehende, werden gefördert.

Die Gutachter haben sich zwar insgesamt davon überzeugen können, dass Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit für die Hochschule ein bedeutsames Anliegen sind, gaben aber zu bedenken, dass im Rahmen der Chancengleichheit für Studierende mit Kindern die Belastung durch den Workload recht hoch ist, und empfehlen, hier mögliche Zeitfenster im Blick zu haben (siehe hierzu auch Kapitel 3.1).

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	X		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Zulassungsbedingungen sind in § 2 der allgemeinen Prüfungsordnung der Hochschule (APO) i.V.m. § 3 der Prüfungsordnung des Master-Studienganges (SPO) geregelt. Danach sind folgende Zugangsvoraussetzungen erforderlich:

- der Nachweis eines mit einer Gesamtnote von mindestens 3,0 abgeschlossenen Studiums an einer deutschen Hochschule oder eines gleichwertigen ausländischen Hochschulabschlusses
- eine mindestens einjährige Berufserfahrung nach dem ersten Hochschulabschluss (aus den Bereichen Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre, Technologie und Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Jura, Informationstechnologie bzw. Sozial- und Geisteswissenschaften)
- bei einer nachgewiesenen niedrigeren Gesamtnote des Hochschulabschlusses als 3,0 ist die Eignung durch eine Eignungsfeststellung nachzuweisen
- nach rheinland-pfälzischem Hochschulgesetz kann auch zugelassen werden, wer eine Hochschulzugangsberechtigung und eine mindestens dreijährige Berufserfahrung mit Führungsaufgaben in den Bereichen
 - Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre
 - Technologie und Ingenieurwissenschaften
 - Naturwissenschaften
 - Jura
 - Informationstechnologie
 - Sozial- und Geisteswissenschaften

und ein Eignungsfeststellungsverfahren erfolgreich absolviert hat.

Für diejenigen Interessenten, die nur über die erfolgreiche Teilnahme an einer Feststellungs- bzw. Eignungsprüfung zum MBA-Studiengang zugelassen werden können, wurde ein standardisiertes Verfahren entwickelt, das gem. §3a Abs. 3 und § 3b Abs. 3 SPO auf den vorgelegten Bewerbungsunterlagen basiert und darüber hinaus aus einem mündlichen Kolloquium besteht. Das Kolloquium umfasst Aufgaben zur Abfrage des betriebswirtschaftlichen Wissens sowie zur Person und beruflichen Situation des Bewerbers.

In diesem Zusammenhang wird auf Menschen mit Behinderung Rücksicht genommen, was in den §§3a Abs.7, 3b Abs.7, 11 Abs.3 SPO niedergelegt ist.

Das Ergebnis der Prüfung wird protokolliert und dem Teilnehmer der Feststellungs- bzw. Eignungsprüfung direkt nach Ende der Prüfung mitgeteilt. Die Zulassungsbedingungen und -fristen sind auf der Homepage des MBA-Studienganges, der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) und in der Broschüre des Studienganges einsehbar. Auf der Internetseite des MBA-Studienganges ist auch der Text der Prüfungsordnung zugänglich.

Die Lerninhalte des MBA-Fern-Studienganges werden ausschließlich auf Deutsch angeboten.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen für den vorliegenden Master-Studiengang sind nach Ansicht der Gutachter definiert und nachvollziehbar in der Prüfungsordnung geregelt. Die Voraussetzun-

gen für die Zulassung mit einem ersten qualifizierenden Hochschulabschluss sowie die Zulassung ohne qualifizierenden Hochschulabschluss sind klar beschrieben und werden angemessen kommuniziert. Die Zulassungsentscheidung wird dem Bewerber schriftlich und mit Begründung mitgeteilt. Durch die beschriebenen Zulassungsvoraussetzungen sowie den bei einer weniger guten Note erforderlichen Nachweis besonderer studiengangsspezifischer Fachkenntnisse, die durch eine Eignungsprüfung nachzuweisen sind, ist weitgehend gewährleistet, dass für den Studiengang qualifizierte Studierende gewonnen werden können. Zurzeit geht die Hochschule noch davon aus, dass alle Bewerber, die die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, auch einen Studienplatz erhalten, so dass ein Auswahlverfahren noch nicht relevant ist. Sollte diese Zahl aber in der Zukunft überschritten werden, liegt bisher keine transparente Regelung vor, nach der eine Auswahl erfolgen soll. Für diesen Fall empfehlen die Gutachter, die notwendigen Maßnahmen zukünftig vorzusehen und ein Auswahlverfahren in den entsprechenden Ordnungen bzw. in einem Leitfaden zu dokumentieren.

Die erwarteten Eingangsqualifikationen werden berücksichtigt. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.

Die Hochschule verlangt als qualifizierte Berufserfahrung eine berufliche Tätigkeit von regulär einem Jahr bzw. drei Jahren nach dem ersten Hochschulabschluss als Zulassungsvoraussetzung. Dies entspricht den nationalen Vorgaben und orientiert sich an der Zielsetzung des Studienganges.

Die Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz sehen die Gutachter insoweit als nicht relevant an, da der gesamte Studiengang ausschließlich in deutscher Sprache absolviert wird. Gleichwohl geben die Gutachter zu bedenken, dass bei einem MBA-Studiengang üblicherweise englischsprachige Module und in jedem Falle englische Literatur verwendet werden. Da nach Aussage der Studiengangsleitung der vorliegende Studiengang aus dem Bachelor-Studiengang Finance & Accounting hervorgegangen ist, der wiederum englische Module enthält, gibt es aus Sicht der Gutachter keine nachvollziehbaren Gründe, Englisch nicht auch in diesen Studiengang einzubeziehen, zumal internationale Inhalte gelehrt werden. Bereits während der Begutachtung vor Ort konnte die Studiengangsleitung dieser Argumentation zustimmen und bekundete ihre Bereitschaft, englischsprachige Module und Literatur in den Studiengang aufzunehmen (vgl. Kapitel 3.2). Hierbei ist jedoch darauf zu achten, dass die Fremdsprachenkompetenz gewährleistet ist, d.h. es muss dann durch die Zulassungsbedingungen sichergestellt sein, dass die Studierenden die fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen absolvieren und die fremdsprachliche Literatur verstehen können. Die Prüfungsordnung spricht jetzt davon, dass ein Nachweis von Englischkenntnissen auf dem Niveau B2 (oder vergleichbar) erwünscht ist. Sofern diese Englischkenntnisse dann aber verpflichtend in die Zulassungsbedingungen aufgenommen werden, haben die Gutachter bezüglich des Nachweises der Fremdsprachenkompetenz für künftige englischsprachige Veranstaltungen oder Lehrmaterialien/Literatur keine Bedenken.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)			X
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	X		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

Der MBA-Fern-Studiengang besteht aus 10 Pflichtmodulen, einschließlich der Anfertigung der Master-Thesis und dem damit verbundenen Kolloquium. Das erste Modul „General Management I“ behandelt wesentliche betriebswirtschaftliche Funktionsbereiche und enthält neben einer Pflichtveranstaltung auch sechs Wahlpflichtelemente, aus denen zwei nach individuellen Interessen und Vorkenntnissen zu belegen sind. Damit soll erreicht werden, dass die heterogene Studierendengruppe mit ihren unterschiedlichen Vorkenntnissen eine auf ihre jeweilige Situation und beruflichen Zielsetzungen abgestimmte betriebswirtschaftliche Ausbildung erhält. Darüber hinaus haben die Studierenden die Option, aus den nicht belegten Wahlpflichtfächern weitere Kurse zum Erwerb zusätzlicher ECTS-Punkte zu belegen, die im Diploma Supplement gesondert aufgeführt werden.

Die Module sind nach chronologischen und inhaltlichen Gesichtspunkten geordnet und thematisieren in den Semestern fortschreitend für das ökonomische und soziale Arbeitsumfeld der Teilnehmer relevante Zusammenhänge. In den drei ersten Semestern sind je zwei Module mit insgesamt fünf bis sieben Einzelveranstaltungen pro Semester zu belegen. Im vierten Semester sind drei Module mit insgesamt sechs Einzelveranstaltungen zu absolvieren. Insgesamt dienen die ersten vier Semester der Wissens- und Kompetenzvermittlung sowie der Vertiefung durch Selbststudium, Präsenzphasen, Anfertigung von Haus- bzw. Projektarbeiten sowie der kontinuierlichen, bedarfsgesteuerten Interaktion mit Dozenten und anderen Studierenden. Das fünfte Semester bleibt der Master-Thesis mit Kolloquium und der Einzelveranstaltung Forschungsmethodik vorbehalten. Dazu erläutert die Hochschule, dass die Bearbeitungsdauer der Master-Thesis bei einer theoretischen Arbeit 5 Monate und bei einer praktischen Arbeit 6 Monate umfasst.

Die Module bilden in sich abgeschlossene Studieneinheiten. Die einzelnen Module werden mit 8 bis 24 ECTS-Punkten bewertet. Die Module im ersten und zweiten wie auch im dritten und vierten Semester sind aufgrund ihrer inhaltlichen Ausrichtung und Abgeschlossenheit innerhalb des jeweiligen Studienjahres austauschbar. Dieser modulare Aufbau ermöglicht eine semesterweise Aufnahme bei jährlichem Lehrangebot. Modulprüfungen werden semesterweise durchgeführt. Jedes Modul wird mit einer Prüfung abgeschlossen, die entweder als Klausur, Seminararbeit, Fallstudienbearbeitung mit Präsentation oder Projektarbeit ausgestaltet ist. Eine Prüfung kann auch aus einer Kombination dieser Prüfungsarten bestehen.

Zu allen Modulen gibt es Modulbeschreibungen, die regelmäßig, nach Angabe der Hochschule, aktualisiert werden. Sie umfassen Angaben zur Modulbezeichnung, zur zugrunde gelegten Literatur, zur Lehr- und Prüfungsform, zu den zu erreichenden ECTS-Punkten und

der Gewichtung des Moduls an der Endnote, zu den Lernzielen, zur Häufigkeit des Angebotes, zur Art der Prüfung sowie zu den Lehrinhalten.

Die Lehrbriefe, die dem Lehrstoff zugrunde liegen, werden den Studierenden über die Lehrplattform OLAT zur Verfügung gestellt. Eine erweiterte Literaturliste erhalten die Studierenden zu Beginn der Präsenzphase.

Studienbeginn ist zweimal jährlich, jeweils zum Winter- und Sommersemester. Die Regelstudienzeit umfasst fünf Semester. Insgesamt werden für den Master-Studiengang 120 ECTS-Punkte vergeben. Ein ECTS-Punkt entspricht einem studentischen Workload von 25 Stunden. 20 ECTS-Punkte, respektive 500 Zeitstunden, werden durch die Master-Thesis samt eines 30 minütigen Kolloquiums abgedeckt. 100 Zeitstunden, d.h. 4 ECTS-Punkte, entfallen auf die im Rahmen der Master-Thesis anzuwendende Forschungsmethodik. Das Präsenzvolumen beträgt 240 Zeitstunden, ergänzt durch 2.260 Zeitstunden Selbststudium (exklusive Master-Arbeit). Die Präsenzphasen erstrecken sich auf 30 Anwesenheitstage, wovon 5 bis 12 Tage auf ein Semester entfallen.

Nach Angabe der Hochschule entfallen damit 26 Stunden pro Woche bei 46 Arbeitswochen pro Jahr an. Für die Ermittlung der Arbeitsbelastung pro ECTS im Vergleich zu Vollzeit-Studierenden im Präsenzstudium ergeben sich rund 20 % weniger Zeitbelastung für die Studierenden, da angenommen wird, dass sie in der Lage sind, das Gelernte in der Praxis zu reflektieren.

Die Struktur des Curriculums wird durch die nachfolgende Übersicht verdeutlicht:

Module/ Veranstaltungen	Credit Points im Semester					Gesamt		Prüfungsform
	1.	2.	3.	4.	5.	Präsenz- tage	Workload (Std.)	
Pflichtmodule/- veranstaltungen (M = Modul)								
M 1: General Management I: Wertschöpfung und Funktionen	16					4	400	P (K)
M 2: General Management II: Führungskompetenzen	12					8	300	P (PR,PA)
Summe Semester 1	28					12	700	7 P
M 3: Financial Accounting und Unternehmensanalyse		12				3	300	P (K, H/PA, PR)
M 4: Strategisches Management & Consulting		12				3	300	P (K)
Summe Semester 2		24				6	600	6 P
M 5: Corporate Finance			12			3	300	P (K, H/PA)
M 6: Information Management			8			2	200	P (K)
Summe Semester 3			20			5	500	5 P
M 7: Unternehmensintegrität und Controlling				8		2	200	P (K, H)
M 8: Finanzmärkte I				8		2	200	P (K)
M 9: Finanzmärkte II				8		2	200	P (K)
Summe Semester 4				24		6	600	6 P
Masterthesis und Kolloquium					20		500	P (A)
Forschungsmethodik					4	1	100	P (K)
Summe Semester 5					24	1	600	2 P
Gesamt	28	24	20	24	24	30	3000	26 P
* 1 vorgegebene Pflichtveranstaltung; aus angebotenen Wahlpflichtgebieten sind 2 Veranstaltungen zu belegen.								
PR = Präsentation, Referat oder Vortrag, H = Hausarbeit, PA = Projektarbeit, K = Klausur, A = Masterthesis/Abschlussarbeit								
Die Art der Prüfungsform der einzelnen Module wird zu Beginn des Semesters bekannt gemacht; das Komma zwischen Prüfungsformen bedeutet „oder“; Kombinationen von Prüfungen sind möglich.								

Eine Allgemeine Prüfungsordnung (APO) und eine Prüfungsordnung des Studienganges (SPO) liegen bislang in rechtlich ungeprüfter Form vor. Gemäß den Angaben der Hochschule basieren sie auf den Grundlagen des geltenden Hochschulgesetzes von Rheinland-Pfalz und erfüllen danach die Anforderungen des ECTS-Systems und des Akkreditierungsrates und berücksichtigen nationale und landesspezifische Vorgaben. Nachteilsausgleiche sind im Bereich des Zulassungsverfahrens ebenso umgesetzt wie mit Blick auf Workload und Prüfungen (§ 11 SPO). Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind in § 9 APO und in § 8 SPO beschrieben.

Die Hochschule führt zur Studierbarkeit aus, dass die Herausforderungen eines weiterbildenden Studienganges bei der Konzeption der Präsenz- und Selbstlernphasen berücksichtigt wurden. Dabei wurde auch auf die Erfahrungen aus anderen Fern-Studiengängen an der Hochschule zurückgegriffen, die u.a. zeigen, dass der Umfang des Workloads bewältigt werden kann. Die Planung erfolgt vor Studienbeginn, so dass sich die Studierenden in Absprache mit ihren Arbeitgebern darauf einstellen können. Die Prüfungen werden i.d.R. immer zeitnah nach den jeweiligen Präsenzphasen vollzogen. Wiederholungsprüfungen werden in den Semesterferien oder zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt.

Bewertung:

Der Fern-Studiengang basiert, wie die Gutachter feststellen konnten, auf einem nachvollziehbaren Konzept. Das Verhältnis von Kernfächern und Wahlmöglichkeiten ist ausgewogen gewichtet und lässt den Studierenden genügend Raum, sich entsprechend ihren Vorkenntnissen in den Stoff einzufinden. Insgesamt dient die Struktur der Zielsetzung des Studienganges. Sie deckt die Thematik des MBA-Studienganges aus Sicht der Gutachter ab und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb. Allerdings wäre es nach Ansicht der Gutachter wünschenswert, eine Literaturliste nicht erst in der Präsenzphase an die Studierenden weiterzugeben. Die Gutachter empfehlen daher, die Literaturhinweise bereits in die Lehrbriefe aufzunehmen und dann in der Präsenzphase gezielt darauf Bezug zu nehmen, um den Kompetenzerwerb zu erhöhen.

Die ECTS-Elemente und das Prinzip der Modularisierung, der Credit-Points und der Mindestgröße pro Modul sind nach Auffassung der Gutachter in allen Modulen durchgängig realisiert.

Obwohl die Gutachter vor Ort betonten, dass sie grundsätzlich keine Zweifel am Master-Niveau des Studienganges hegen, bemängeln sie dennoch, dass eine stärkere inhaltliche Fokussierung in den Modulbeschreibungen erforderlich wäre. Der Detaillierungsgrad der Lernziele (Learning Outcomes), auch im Hinblick auf einen MBA-Studiengang (siehe Kapitel 3.2), sollte in der Formulierung deutlicher zum Ausdruck kommen, so dass z.B. im Falle einer Anrechnung durch eine andere Hochschule die erworbenen Kompetenzen klar nachzuvollziehen sind.

Außerdem fehlt bei den Modulbeschreibungen die Angabe der Verwendbarkeit, also in welchem Zusammenhang das Modul mit anderen Modulen innerhalb des Studienganges steht und inwieweit es geeignet ist, in anderen Studiengängen eingesetzt zu werden.

Auch fiel den Gutachtern auf, dass im Rahmen der Bearbeitungszeit der Master-Thesis differenziert wird, abhängig von einer theoretischen oder praktischen Arbeit. Für beide Arbeiten werden aber 20 ECTS-Punkte vergeben. Zwar hat die Hochschule die Qualifikationsziele für die Master-Thesis so formuliert, dass beide Gruppen sie erreichen können, aber da ein ECTS-Punkt Ausdruck von Zeit ist, stimmen die Workloadvorgaben dann nicht mehr überein. Insofern muss eine einheitliche Bearbeitungszeit ausgewiesen werden. Die Bearbeitungszeit der Master-Thesis muss in Einklang mit dem angesetzten Workload stehen.

Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, das ECTS-System und die Modularisierung des Studienganges folgendermaßen zu überarbeiten:

- a) Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Verwendbarkeit der Module innerhalb des Studienganges und für andere Studiengänge sowie hinsichtlich der Learning Outcomes zu überarbeiten (Rechtsquelle: Kriterium 2c) und 2d) der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben).
- b) Die Bearbeitungszeit der Master-Thesis ist mit dem veranschlagten Workload in Einklang zu bringen (und das Curriculum und die SPO ggf. dementsprechend anzupassen).

sen) (Rechtsquelle: Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Gutachter konnten feststellen, dass jedes Modul in einem Rahmen zwischen 8 und 24 ECTS-Punkten abgeschlossen wird. Allerdings beinhaltet jedes Modul einzelne Teilleistungen. Die Hochschule begründete dies vor Ort mit dem Hinweis auf einen Fernstudiengang, der durch die wenigen Präsenzen auf diese Weise eine bessere Rückkopplung des Leistungsstandes sowohl für die Dozenten als auch für die Studierenden ermögliche. So könnten die Präsenztage effektiver genutzt werden und die Studierenden hätten die Möglichkeit, ihren eigenen Leistungsstand besser einzuschätzen. Allerdings sollte aus Sicht der Gutachter erheblich stärker darauf geachtet werden, dass die einzelnen Prüfungsformen bei den Teilleistungen deutlich differieren. Es sollte ein Mix aus Klausur, mündlicher Prüfung oder Projekt- bzw. Seminararbeit erfolgen. Die Gutachter sehen dieses Merkmal zwar noch als erfüllt an, weisen aber darauf hin, dass im Zuge einer allfälligen Re-Akkreditierung ein besonderes Augenmerk auf die Prüfungsdichte und -vielfalt gelegt werden sollte.

Die Gutachter bemängelten, dass die relative Notenvergabe nach ECTS noch nicht vollzogen und in der Prüfungsordnung verankert ist und dementsprechend auch nicht im Diploma Supplement ausgewiesen wird. In der § 18 Abs.4 SPO heißt es dazu lediglich, dass für die Umrechnung die Regeln der Kultusministerkonferenz gelten. Danach ist aber der Ausweis obligatorisch.

In § 9 Abs.2 APO wird die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen geregelt. Danach werden gleiche oder artverwandte Studiengänge ohne eine Gleichwertigkeitsprüfung anerkannt.

In § 9 Abs.3 APO fehlt es an einer eindeutigen Formulierung der Beweislastumkehr.

In § 8 SPO regelt die Hochschule erneut das Anrechnungsverfahren. Zwar wird hier auf die Beweislastumkehr verwiesen, aber es fehlt die Transparenz im Hinblick auf im In- und Ausland erworbene Leistungen.

Bei der Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Leistungen gibt es eine klare Vorgabe im Umfang von bis zu 50 Prozent durch die KMK. Sowohl in der APO als auch in der SPO der Hochschule ist formuliert, dass „in der Regel“ angerechnet wird, was auch eine andere Auslegung zuließe.

Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, die Prüfungsordnung hinsichtlich folgender Aspekte zu überarbeiten:

- a) Die Vergabe relativer ECTS-Noten ist vorzusehen und auch im Diploma-Supplement nachzuweisen (Rechtsquelle: Kriterium 2.f. „Leistungspunkte und Noten“ der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben).
- b) § 9 APO und § 8 SPO sind in Bezug auf die Anerkennungsregel an anderen Hochschulen im In- und Ausland erworbener Kompetenzen und die Beweislastumkehr im Sinne der Lissabon Konvention zu ergänzen (Rechtsquelle: Kriterium 1.2 „Anerkennung“ der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben i.V.m. Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).
- c) Die überarbeiteten Prüfungsordnungen sind in rechtsgeprüfter und verabschiedeter Form nachzureichen (Rechtsquelle: Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Gutachter halten das Studienprogramm für durchaus ambitioniert, insbesondere was den hohen Anteil des Selbststudiums betrifft bei einer gleichzeitigen Berufstätigkeit. Der jährliche Workload von 1300 bzw. 1100 Stunden steht der Studierbarkeit insgesamt jedoch nicht ent-

gegen. Zudem versicherten Studierende aus Studiengängen mit ähnlicher Belastung bei der Befragung, dass der Studiengang zu bewältigen sei. Deshalb gehen die Gutachter davon aus, dass aufgrund einer geeigneten Studienplangestaltung, einer plausiblen Workload-Berechnung sowie einer inhaltlich adäquaten und belastungsangemessenen Prüfungsdichte und -organisation die Studierbarkeit gewährleistet ist. Damit dies auch künftig so bleibt, empfehlen die Gutachter, im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung auf die Auswertung der Workload- Befragung ein gesondertes Augenmerk zu legen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	X		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage
3.1.4	Studierbarkeit	X		

3.2 Inhalte

Aus der Sicht der Hochschule ist das Curriculum stark interdisziplinär ausgerichtet und trägt damit den Grundsätzen eines MBA-Studienganges im Sinne der Vermittlung ganzheitlicher Handlungsansätze Rechnung.

Dazu gibt das nachfolgende Curriculum einen Überblick:

Curriculumsübersicht

Modul Nr.	Modul/Modulinhalte	ECTS je Modul	Credit Points in Semester					Präsenztage je Modul	Präsenztage in Semester					Workload			Veranstaltungsform	Prüfung Moduls sowie Pr	
			1.	2.	3.	4.	5.		1.	2.	3.	4.	5.	Gesamt	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium (2)			
1. Semester (SS)																			
M1	General Management I: Wertschöpfung und Funktionen	18	28					4	12					400	32	368			
M 1.1	Angewandte BWL einacht: Rechnungswesen (P)		8						2					200	16	184	V	P	
M 1.2	Unternehmensführung (W)		4						1					100	8	92	V		
M 1.3	Volkswirtschaftslehre (W)		4						1					100	8	92	V		
M 1.4	Investition und Finanzierung (P)		4						1					100	8	92	V		
M 1.5	Marketing (W)		4						1					100	8	92	V		
M 1.6	Controlling/Kostenrechnung (W)		4						1					100	8	92	V		
M2	General Management II: Führungskompetenzen	12	25					8	12					300	64	236			
M 2.1	Verhandlungs- und Argumentationstechniken		3						2					75	16	59	S/U	P	
M 2.2	Coaching		3						2					75	16	59	S/U	P	
M 2.3	Führungswelten und Teammanagement		3						2					75	16	59	S/U	P	
M 2.4	Human Capital Management		3						2					75	16	59	S/U	P	
2. Semester (WS)																			
M3	Financial Accounting und Unternehmensanalyse	12	24					3	8					300	24	276			
M 3.1	Externe Rechnungslegung		4						1					100	8	92	V	P	
M 3.2	Bilanzpolitik und Jahresabschlussanalyse		4						1					100	8	92	V	P	
M 3.3	Unternehmensanalyse und Due Diligence		4						1					100	8	92	S/U	P	
M4	Strategisches Management und Consulting	12	24					3	8					300	24	276			
M 4.1	Unternehmensstrategie und Unternehmensentwicklung		4						1					100	8	92	V	P	
M 4.2	Strategische Interaktion und Spieltheorie		4						1					100	8	92	V	P	
M 4.3	Change- und Projektmanagement		4						1					100	8	92	W/U	P	
3. Semester (SS)																			
M5	Corporate Finance	12		20				3		5				300	24	276			
M 5.1	Wertorientiertes Finanzmanagement			4						1				100	8	92	V	P	
M 5.2	Unternehmens- und Aktienbewertung			4						1				100	8	92	V	P	
M 5.3	Globale Finanzmärkte und Finanzinstrumente			4						1				100	8	92	V	P	
M6	Information Management	8		20				2		5				200	16	184			
M 6.1	Enterprise Resource Planning			4						1				100	8	92	V	P	
M 6.2	Strategy & Analytics			4						1				100	8	92	V	P	
4. Semester (WS)																			
M7	Unternehmensintegrity und Controlling	8			24			2			8			200	16	184			
M 7.1	Risikomanagement, Governance & Compliance				4						1			100	8	92	V	P	
M 7.2	Controllingkonzepte und Unternehmenssteuerung				4						1			100	8	92	V	P	
M8	Finanzmärkte I	8			24			1			8			200	16	184			
M 8.1	Financial Engineering und Strukturierte Finanzierung				4						1			100	8	92	V	P	
M 8.2	Asset Allocation				4						1			100	8	92	V	P	
M9	Finanzmärkte II	8			24			2			8			200	16	184			
M 9.1	Internationale Finance				4						1			100	8	92	V	P	
M 9.2	Kapitalmärkte, Börsen- und Aufsichtrecht				4						1			100	8	92	V	P	
5. Semester (SS+WS)																			
M10	Masterthesis	24				24		1				1	600	8	592				
M 10.1	Masterthese mit Kolloquium					20						0	500	0	500				
M 10.2	Forschungsmethodik					4						1	100	8	92	W/U	P		
Summe			120	28	24	20	24	24		30	12	6	5	6	1	3000	240	2760	

V: Vorlesung
S: Seminar
Ü: Übung
P: Pflichtgebiet
W: Wahlpflichtgebiet (Wahl von 2 Gebieten aus 6)

Prüfungsformen
P = Modulprüfung mit Note bewertet
H = Seminar-Haus-Projektarbeit
M = mündliche Prüfung
K = Klausur
A = Abschlussarbeit

PR = Präsentation
PR = Präsentation/Vortrag
(1) Die Art der Prüfungsform der einzelnen Module wird zu Beginn des Semesters gemacht.
Das Komma zwischen Prüfungsformen bedeutet „oder“; Kombinationen sind möglich.
(2) Einschließlich der Zeiten für Online-, Telefon- und Präsenzbetreuung

Im ersten Semester des Studienprogramms wird mit den Modulen General Management I und II ein Ordnungs- und Orientierungsrahmen entwickelt, in dem die allgemeinen Management- und Funktionslehre der Unternehmung und die Führungslehre vorgestellt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte bilden neben der Behandlung institutioneller Bereiche von Management deren funktionelle Dimension, etwa Fragen des normativen Rahmens der Unternehmenstätigkeit, die Behandlung ethischer Handlungskriterien und schließlich die ziel- und ressourcenorientierte Gestaltung von Managementprozessen. Motivationslehre, Erkenntnisse der Neurowissenschaften und der Wirtschaftspsychologie bilden die methodisch-wissenschaftlichen Fundamente der Veranstaltungen in Modul Management II.

Die Veranstaltungen des zweiten Semesters mit dem Modul 3 „Financial Accounting und Unternehmensanalyse“ und Modul 4 „Strategisches Management & Consulting“ sind ein Plädoyer für eine umfassende Sicht des Unternehmens mit einer Sensibilisierung für Dysfunktionalitäten zwischen Teilbereichen des Unternehmens bzw. zwischen Strategieentwicklung und anderen Subsystemen wie Unternehmenskultur, Organisation und Personalführung, die die Umsetzung von strategischen Maßnahmenprogrammen verhindern können. Das Modul „Change- und Projektmanagement“ vertieft und erweitert die im ersten Semester erörterten Wirkungen stetiger Veränderungen innerhalb und außerhalb der Organisation bezogen auf Mitarbeiter und Prozesse. Dabei werden neben materiellen Aspekten auch soziale Fertigkeiten vermittelt, welche auch kulturelle und individualpsychologische Determinanten anwendungsreif behandeln.

Die Veranstaltungen des dritten Semesters „Corporate Finance“ und „Information Management“ befassen sich mit den Handlungsfeldern der Bonität des Unternehmens, der Steuerung der Investorenerwartungen, der Kapitalstrukturpolitik und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes.

Im Zentrum des vierten Studiensemesters steht einmal mit dem Modul 7 „Unternehmensintegrität und Controlling“ die Gestaltung eines wirkungsvollen Risikomanagements mit einer gesetzes- bzw. regelkonformen Unternehmensarchitektur. Zum anderen detaillieren die Module 8 („Finanzmärkte I“) und 9 („Finanzmärkte II“) Struktur und Instrumente des internationalen Finanzsystems, erfassen systematisch Merkmale von Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen multinationaler Unternehmen und behandeln wesentliche Aufgaben des Asset Managements der Finanzindustrie.

Integraler Bestandteil des Moduls 9 ist schließlich das Regelwerk des Kapitalmarkt-, Börsen- und Aufsichtsrechts als Rahmenbedingungen der finanzwirtschaftlichen Unternehmensführung.

Das fünfte Studiensemester dient der Anfertigung der Master-Arbeit. Je nach Interessenlage der Studierenden kann die Themenstellung eher praktisch-empirisch oder forschungsorientiert sein. Ergänzt wird die Master-Thesis durch ein Kolloquium, in welchem die Studierenden ihr Untersuchungs- bzw. Forschungsdesign vorstellen und die Ergebnisse der Arbeit sowie deren Herleitung diskursiv begründen. Die Einhaltung wissenschaftlicher Standards ist durch die Vorgabe von Richtlinien zur Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten und durch die Veranstaltung „Forschungsmethodik“ gewährleistet.

Die Hochschule verleiht den Absolventen des MBA-Fernstudienganges den akademischen Grad „Master of Business Administration“ (MBA). Der Studiengang verfolgt eine generalistische Komponente. Mehr als die Hälfte der zu vermittelnden Inhalte beziehen sich auf den Bereich des General Managements. Dies basiert auf der Breite der inhaltlichen Ausrichtung, wie die integrierenden Veranstaltungen im Bereich Strategie, Risikomanagement, Controlling, Führungskompetenzen sowie Verhandlungs- und Kommunikationsfähigkeiten. Die speziellen Inhalte setzen auf diesen breiten betriebswirtschaftlichen Kompetenzen auf. Die finanzwirtschaftlichen, strategischen und rechnungslegungsbezogenen Inhalte werden rein anwendungs- und entscheidungsbezogen unter Management-Fokus vermittelt.

Mit der Studiengangsbezeichnung „Finance, Strategy & Accounting“ soll die schwerpunktmäßige inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs wiedergegeben werden. Diese liegt in der Führung von Unternehmen mit Hilfe von finanzwirtschaftlichen, strategischen und rechnungslegungsbezogenen Führungsinstrumenten. Alle Management-Themen werden mit einem entsprechenden Bezug vermittelt. Die Studiengangbezeichnung spiegelt somit die inhaltliche Ausrichtung des Curriculums wider.

Für den MBA-Studiengang existieren differenzierte Vorgaben hinsichtlich der zu erbringenden Leistungsnachweise und Prüfungen. Alle in diesem Zusammenhang relevanten Informationen sind in der Prüfungsordnung enthalten. Die Leistungsüberprüfungen finden studienbegleitend in zeitlicher Nähe zum jeweiligen Studienabschnitt statt. Die geforderten Leistungsnachweise sollen so ausgestaltet werden, dass eine Prüfung der in der Modulbeschreibung definierten Zielsetzung der jeweiligen Veranstaltung erfolgen kann.

Mit der Master-Arbeit soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine anwendungsbezogene, empirische oder theoretische Aufgabenstellung aus einem oder mehreren Wissenschaftsgebieten der belegten Module selbständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Absolventen sollen hierbei ihre Fähigkeit nachweisen, wissenschaftliche Erkenntnisse zur Entwicklung von Methoden und Problemlösungskonzepten in ihrem beruflichen Wirkungskreis zielführend einzusetzen. Daher werden sie üblicherweise eine aktuelle Aufgabenstellung aus demjenigen Unternehmen aufgreifen, in dem sie

tätig sind, um ihre Schlüsselqualifikationen aus ihrem betrieblichen Erfahrungsbereich einzusetzen.

Bewertung:

Die Inhalte des Studienganges werden nach Auffassung der Gutachter insgesamt überzeugend dargestellt und erfüllen den selbst gestellten Anspruch der Hochschule Ludwigshafen, den Studierenden die wesentlichen Inhalte eines MBA-Studienganges Finance, Strategie & Accounting zu vermitteln und sie zu verantwortungsvollen und global ausgerichteten Führungskräften auszubilden. In den Gesprächen vor Ort wurde diskutiert, inwiefern der vorliegende Studiengang noch dem typischen Charakter eines MBA-Studienganges entspricht, da die inhaltliche Ausrichtung nicht ausschließlich einen generalistischen Ansatz hat. Mit Verweis auf bereits 4 im Masterprogramm laufende MBA-Studiengänge ebenfalls mit einer eigenen Schwerpunktausrichtung, erläuterte die Hochschule, dass sie sich bei der Entwicklung des MBA-Programms und dessen Bezeichnung auch am Beispiel vieler anderer Hochschulen orientiert habe, die entsprechend verfahren. Zwar läge der Fokus noch auf der generalistischen Ebene, erreiche aber durch eine moderate Spezialisierung Studierende mit großem Interesse an Grundlagenkenntnissen, die sie mit darauf aufbauenden Vertiefungen gezielt in ihrem Berufsfeld einbringen können. Danach sind die Module auf die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Sie entsprechen in ihren Lernzielen grundsätzlich dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse, aber dies sollte in der Formulierung besser zum Ausdruck gebracht werden (siehe Auflage Kapitel 3.1). Die Gutachter machten darauf aufmerksam, dass im Rahmen eines MBA-Programms, auch im Sinne der European MBA Guidelines, das Fach „Marketing“ ein wesentlicher Bestandteil des Curriculums ist. Das Modul „Marketing“ wird hier aber lediglich als Wahlfach angeboten. Die Gutachter sprechen daher die Empfehlung aus, zukünftig das Modul „Marketing“ als Pflichtfach anzubieten und in diesem Zusammenhang auch verstärkt darauf zu achten, dass sich der Charakter eines MBA-Studienganges deutlich in den Modulbeschreibungen widerspiegelt (siehe auch Kapitel 3.1). Gleichzeitig gilt es, aber dann den Gesamtworkload des Modulkatalogs zu beachten und diesen gegebenenfalls entsprechend anzupassen.

Da es sich um einen MBA Studiengang handelt, der klassischerweise internationale Bezüge hat, verweisen die Gutachter in diesem Zusammenhang noch einmal auf die sinnvolle Ergänzung englischsprachiger Module (siehe Kapitel 2.4).

Unter Berücksichtigung dieser Hinweise entspricht die Abschlussbezeichnung der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums und den nationalen Vorgaben. Hinsichtlich der Studiengangsbezeichnung sehen die Gutachter diese Voraussetzungen zwar ebenfalls als erfüllt an, empfehlen aber, die Bezeichnung des Studienganges sprachlich konsistent zu halten und die Reihenfolge in der Bezeichnung der Priorisierung und Gewichtung der Studieninhalte anzupassen. Danach empfehlen sie, Strategy an den Anfang zu stellen, gefolgt von Finance und zum Schluss Accounting, („Strategy, Finance & Accounting“ oder „Strategie, Finanz- und Rechnungswesen“).

Die Gutachter gehen davon aus, dass anhand der vorgelegten Unterlagen und der Gespräche vor Ort die Prüfungsleistungen modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert sind. Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Dies gilt auch für die Abschlussarbeit.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	X		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Im Vordergrund steht die Praxisorientierung bei der Heranbildung generalistisch denkender Führungskräfte für ein breites Spektrum an Branchen und Funktionen, um sie in die Lage zu versetzen, finanzwirtschaftliche, strategische und personalwirtschaftliche Führungsinstrumente in ihrer täglichen Arbeit produktiv einzusetzen. Der Studiengang zielt auf das Vermitteln aktuell vorhandenen Wissens und die Fähigkeit, dieses Wissen mittels wissenschaftlicher Methoden auf bekannte und neue Probleme der beruflichen Praxis anzuwenden.

Der berufspraktische Bezug ist auch dadurch sichergestellt, dass die Lehre ausschließlich von Lehrenden getragen wird, die neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation über einschlägige, teilweise auch internationale Erfahrungen in der beruflichen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden im außeruniversitären Bereich verfügen und ihre Anwendungskompetenzen u.a. in Form der Zusammenarbeit mit Unternehmen, von Praxisprojekten, Wissenstransfer, Gutachter- und Beratungstätigkeit sowie fachbezogener Weiterbildung aktualisieren.

Gleichwohl zielt der Studiengang nach Aussage der Hochschule auch auf eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung, in der standardisierte Methoden und die Kompetenz des wissenschaftlichen Arbeitens in angemessener Weise Berücksichtigung finden. Dies wird im Rahmen der Veranstaltungen "Forschungskompetenz" behandelt. Darüber hinaus werden die Studierenden in allen Modulen mit dem methodischen Wissen ausgestattet, forschungsorientierte Aufgabenstellungen bearbeiten zu können, so die Hochschule.

Bewertung:

Der Anwendungsbezug im Studium wird insbesondere durch die durchgängige systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis im Curriculum gewährleistet. Die theoretischen Inhalte werden konsequent anhand von Fallbeispielen gespiegelt und können von den Studierenden in ihrer eigenen Praxiserfahrung umgesetzt werden. Dies fördert in den Augen der Gutachter die Employability der Studierenden. Darüber hinaus wird der Vermittlung von Kompetenzen zur Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen hinreichende Aufmerksamkeit gewidmet.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)	X		

3.4 Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept des Fernstudienganges basiert nach eigenen Angaben auf den Grundsätzen der Situationsbezogenheit, Handlungs- und Wissensorientierung sowie den Prinzipien des Exemplarischen und der Struktur. Dabei orientiert sich die Hochschule an der individuellen Praxiserfahrung der Studierenden, denn gerade im Weiterbildungssektor ist die Teilnehmerorientierung ein elementarer Baustein des didaktischen Konzeptes.

Die Umsetzung dieses Konzeptes erfolgt durch die Anwendung verschiedenster Lernmethoden zur Vollziehung des Bildungsprozesses. Neben der interaktiven Gestaltung der Präsenzveranstaltungen wie Unterricht, Kleingruppenarbeit, Studierendenpräsentationen, Simulationen, Rollenspiele und der Bearbeitung von Fallstudien werden insbesondere Ansätze des selbstgesteuerten Lernens – u. a. durch die Vergabe von Rechercheaufgaben und wissenschaftlichen Hausarbeiten – forciert. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, auf der Grundlage einer elektronischen Plattform, verschiedene Formen von E-Learning und Blended Learning zu nutzen. So besteht die Möglichkeit, zusätzliches Wissen über die E-Learning-Plattform OLAT (Virtueller Campus Rheinland-Pfalz) zugänglich zu machen. Innerhalb der Lern-Community können sich die Studierenden in verschiedenen Formen (Learn-Chat, Messaging) direkt austauschen und Arbeitsergebnisse veröffentlichen.

Da es sich um einen Fernstudiengang handelt, eignen sich die Studierenden die Lehrinhalte im Wesentlichen durch Selbststudium an. Um durch die Eigenständigkeit während des Studiums hohen Abbrecherquoten vorzubeugen, werden die Lehreinheiten durch Präsenzphasen vertieft, die insbesondere dazu dienen, Fragen zu stellen und Lehrinhalte punktuell zu vertiefen. Die Präsenzphasen sind nicht primär als Vorlesung gedacht, sondern zur Diskussion zwischen Dozent und Studierenden, zur Prüfungsvorbereitung, zur Anwendung des Gelernten und dem systematischen Einüben von Kompetenzen.

Die Präsenzphasen finden jeweils freitags und/oder samstags oder in der Zeitspanne von Donnerstag bis Samstag statt. Für die Klausuren sind eigene Termine eingeplant, so dass die Präsenztage der reinen Vertiefung und Diskussion von Lehrinhalten sowie zur Klausurvorbereitung dienen können. Die Lehrbriefe sollen vor Besuch der jeweiligen Präsenzphasen durchgearbeitet werden. Vorgesehen ist, Übungsaufgaben bis hin zu Fallstudien zu versenden und individuell (Übungsaufgaben) oder in Kleingruppen (Fallstudien) bearbeiten zu lassen.

Die Lehrbriefe werden den Studierenden elektronisch via OLAT zur Verfügung gestellt, so dass ein laufendes "Update" der Inhalte gewährleistet ist und die Integration aktueller Themen und Problemstellungen aus der Praxis problemlos möglich sind. Die Lehrbriefe aus dem ZFH-Verbund anderer Hochschulen werden als Print-Version bereitgestellt.

Zur Abstimmung und Aktualisierung der Lehrinhalte besteht eine Fachkommission, der auch alle Lehrbriefe aus dem ZFH-Verbund anderer Hochschulen zur Entscheidung über ihren Einsatz vorliegen, so dass inhaltliche Überschneidungen vermieden werden können. Auch bereits eingesetzte Lehrbriefe unterliegen durch diese Kommission einer laufenden Kontrolle.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist überzeugend den besonderen Bedürfnissen eines Fernstudienganges angepasst. Neben dem schriftlichen Material wie Lehrbriefe etc., das regelmäßig auch in digitaler Form zur Verfügung steht, beinhalten die Präsenzphasen vertiefende interaktive Vorlesungen und den Einsatz von Fallstudien und Fallbeispielen. Hierbei greift die Hochschule auf Erfahrungen aus anderen Fernstudiengängen zurück, so

dass nach dem Eindruck der Gutachter davon auszugehen ist, dass sich die Lehrenden auf die spezifische Zielgruppe einstellen und deren Bedürfnisse berücksichtigen.

Das fernstudiendidaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und entspricht dem Niveau des Studiengangziels. Es werden unterschiedliche, für das Fernstudium angemessene Methoden angewendet. Die Gutachter weisen aber darauf hin, dass Lehrmaterialien aus anderen Fernstudienangeboten der Hochschule, sofern sie eingesetzt werden, angemessen an die Bedürfnisse des vorliegenden Studienganges angepasst werden. In diesem Zusammenhang verweisen die Gutachter auch noch einmal auf die in Kapitel 3.1 hingewiesene Aufnahme der Literatur in die Lehrbriefe.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Die Zielsetzung des MBA-Studienganges liegt in der Weiterqualifizierung von Führungs- und Fachkräften. Im Bereich Finance, Strategy & Accounting wird – so die Hochschule – durch die Struktur des Curriculums einschlägiges Management Know-how in systematischer und zugleich praxisorientierter Form vermittelt, wobei eine enge Verknüpfung von systematisch wissenschaftlichem Studium und berufspraktischer unmittelbarer Umsetzung realisiert wird. Die Vermittlung bzw. Vertiefung dieser Kenntnisse bildet zusammen mit dem Kompetenzzuwachs im General Management eine fruchtbare Basis für aufstiegsbezogene Entwicklungswege im eigenen Unternehmen bzw. in anderen Unternehmen.

Zur Stärkung der beruflichen Handlungskompetenz soll auch die durchgängige Behandlung von praxisrelevanten Aspekten der Sozial-, Methoden- und Persönlichkeitskompetenz beitragen. Die im Master-Studiengang vermittelten Kompetenzen sollen den Absolventen eine reibungslose Integration in einen von hoher Veränderungsdynamik geprägten und immer anspruchsvoller werdenden Arbeitsmarkt für Fach- und Führungskräfte ermöglichen. Daneben soll die Ausbildung dazu beitragen, das Problembewusstsein und die Fähigkeiten der Absolventen zur dauerhaften Erhaltung ihrer Attraktivität für interessante Arbeitgeber und auch für theoretische Fragestellungen des Fachs zu entwickeln. Im Rahmen der inhaltlichen Konzeption des Studienganges im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes ist auch die Schulung in den sog. Soft Skills integrativer Bestandteil, so die Hochschule. Das Studienprogramm steigert damit die Employability der Teilnehmer.

Bewertung:

Das Curriculum des Studienganges ist auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgelegt. Die Stärkung und Erweiterung der Berufsbefähigung der Absolventen ziehen sich auch durch die gezielte Einbindung sozialer Kompetenzen sowie durch einen auf Finance, Strategy und Accounting einschließlich benachbarter Berufsfelder ausgerichteten Kompetenzerwerb in fachlicher und methodischer Hinsicht als „roter Faden“ erkennbar durch alle Semester. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangzielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird erreicht und gestärkt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen		x	

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Das im Studiengang eingesetzte Lehrpersonal setzt sich aus sechs Professoren der Hochschule Ludwigshafen sowie neun Lehrbeauftragten aus der Praxis zusammen, die für ihre Lehraufgaben namhafte, einschlägige Positionen in der Unternehmenspraxis innehaben. Die gesamte Lehre liegt in der Verantwortung der Hochschule.

Das Berufungsverfahren für Professoren an der Hochschule Ludwigshafen folgt einem definierten Ablauf und sieht u.a. zwingend die Einbeziehung eines fachbereichsexternen Kollegen in die Berufungskommission vor. Die im Studiengang lehrenden hauptamtlichen Professoren nehmen für ihre Lehrtätigkeit kein Lehrdeputat in Anspruch, da diese Lehrtätigkeit im Rahmen einer genehmigten Nebentätigkeit stattfindet.

Die Eignung potentieller neuer Lehrbeauftragter wird von der Studiengangsleitung und einem hauptamtlich Lehrenden in einem Gespräch unter Würdigung seiner akademischen Leistungen, der Erfahrung in der Lehre und der beruflichen Stellung beurteilt.

Alle Lehrenden erhalten bei Bedarf Medienunterstützung und Schulungen in für sie relevanten, auch von ihnen vorgeschlagenen Bereichen, die jedoch nicht verpflichtend sind.

Die Studierenden werden die gesamte Studienzeit intensiv betreut. Im Vorfeld einer Bewerbung erhalten sie Beratung durch Studiengangsleitung und Assistenz. In einer Einführung werden relevante Informationen zu den Programminhalten, den Lehrenden und dem Studienablauf erläutert. Sowohl in der Vorphase als auch während des Studiums können die Studierenden die Ansprechpartner direkt (persönlich, telefonisch oder via Mail) erreichen und auf diesem Weg zeitnah Informationen erhalten bzw. weitergeben.

Alle Dozenten des Studienganges stehen den Studierenden für Gespräche und beratende Unterstützung persönlich, telefonisch oder per Mail zeitnah zur Verfügung. Dies gilt insbesondere auch für die Studiengangsleitung und die Assistenz des Studiengangs. Sprechstunden der Dozenten werden aber auch gezielt am Rande der Präsenzzeiten regelmäßig angeboten. Die Betreuung von Arbeits- bzw. Projektgruppen obliegt grundsätzlich den aufgabenstellenden Dozenten.

Ein zusätzliches, innovatives Angebot stellt die Betreuung der Studierenden über die E-Learning-Plattform OLAT dar, in welcher die Unterstützung im Zusammenhang mit konkreten Lernprozessen angefordert werden kann. Weitere für Betreuung und Dialog eingesetzte Medien sind Mail und Skype, worüber mit den Studierenden direkt in Kontakt getreten werden kann und eine individuelle Lernberatung zeitnah möglich ist.

Im Rahmen der Abschlussarbeit erhält jeder Studierende eine feste Betreuungsperson zugeordnet, die ihn unterstützt und als Erstgutachter fungiert. Den Studierenden bleibt vorbehalten, eigene Betreuungspartner vorzuschlagen.

Nach Abschluss eines Semesters treffen sich regelmäßig die studentischen Semestergruppen mit Studiengangsleitung und Assistenz, um sich über den Ablauf des Semesters, die Lehrveranstaltungen und die Programminhalte auszutauschen.

Bewertung:

Nach Durchsicht der Lebensläufe und den Gesprächen mit den Lehrenden haben die Gutachter den Eindruck gewonnen, dass die erforderlichen didaktischen und wissenschaftlichen Qualifikationen der Dozenten vorliegen und den nationalen Vorgaben entsprechen. Die Anzahl der Lehrenden entspricht den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in Studiengängen an anderen Standorten, mit den Anforderungen des Studienganges. Eine Weiterbildung der Hochschullehrer ist auf freiwilliger Basis vorgesehen und wird in anderen Fernstudiengängen ebenfalls angeboten. Gleichwohl gaben die befragten Professoren an, dass regelmäßige Treffen, z.B. in Form von Dozententreffen, wünschenswert wären. Deshalb empfehlen die Gutachter, eine stärkere Einbindung und einen regelmäßigen Austausch der Dozenten untereinander fest in den Studienplan zu implementieren.

Eine Lehrverflechtungsmatrix liegt nicht vor, ist aber auch nicht erforderlich, da der Studiengang auf der Basis von Lehraufträgen außerhalb der Deputate der Professoren durchgeführt wird. Die Studiengangsleitung hat überzeugend dargelegt, dass die Rekrutierung der notwendigen Kapazität für den Studiengang unproblematisch und durch eine zeitnahe Personalplanung gewährleistet wird.

Die Betreuung der Studierenden ist ein fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Nach Aussage der Hochschule werden bei Bedarf die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen auch außerhalb der vorgegebenen Sprechzeiten unterstützt. Gespräche mit Studierenden vor Ort haben dies zwar bestätigt, aber es handelte sich um Studierende aus einem Präsenzstudiengang, weshalb bei einer allfälligen Re-Akkreditierung des Studienganges hierauf noch einmal geachtet werden sollte.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	X		

4.2 Studiengangsmanagement

Das Management des Studienganges obliegt der Studiengangsleitung und der Assistenz des Studienganges. Sie tragen die Verantwortung, dass die für den Studienbetrieb erforderlichen Prozesse unter frühzeitiger Einbindung der Beteiligten vollzogen werden. Für die Kommunikation zwischen der Studiengangsleitung und den Dozenten wird im Bereich der E-Learning-Plattform OLAT die Möglichkeit sowohl eines bilateralen als auch eines allgemeinen und offenen Austauschs für diese Personengruppe geschaffen.

Die Hauptaufgaben der Studiengangsleitung sind

- Beratung von Studieninteressierten
- fachliche, administrative und laufbahnbezogene Betreuung von Studierenden
- Sicherstellung eines störungsfreien Ablaufs des Studienbetriebes
- Qualitätssicherung in sämtlichen personellen, prozessualen, didaktischen und inhaltlichen Aspekten des MBA-Programms (siehe auch Kapitel 5).

Neben diesen regelmäßigen Aktivitäten der Studiengangsleitung erfolgt ein intensiver Austausch mit Unternehmen über erwünschte bzw. erforderliche Weiterentwicklungen des MBA-Studienganges als Folge veränderter Anforderungen des Arbeitsmarktes. Die im Rahmen der Weiterentwicklung notwendigen Abstimmungen mit den Fachkollegen und der Hochschulverwaltung gehören ebenfalls zu den Aufgaben.

Über die Homepage der Hochschule können sich die Studierenden hinsichtlich der konkreten Zuständigkeiten der Verwaltungsleistungen bei den Beratungsdienstleistungen informieren.

Dazu gehören:

- allgemeine Studien- und Fachstudienberatung
- gewartete Kopiergeräte
- elektronische Abfrage von Prüfungsergebnissen
- Online-Lernplattform OLAT
- sämtliche Termine und Fristen online ersichtlich
- Unterstützung bei technischen Fragestellungen durch das Rechenzentrum
- Wireless-LAN auf dem gesamten Campus
- Mensa/Cafeteria, Getränke- und Snack-Automaten.

Folgende Verwaltungsunterstützungen stehen den Lehrenden zur Verfügung:

- Online-Lernplattform OLAT
- Information über Termine und Fristen
- Kopierservice für Skripte und sonstige Lehrmaterialien
- Betreute Vorlesungsräume mit LCD-Beamer (überwiegend), Flipcharts, Whiteboard
- Unterstützung bei technischen Fragen durch das Rechenzentrum und Facility Management
- Wireless-LAN auf dem gesamten Campus
- Mensa/Cafeteria, Getränke- und Snack-Automaten.

Es existieren bei Bedarf Weiterbildungsangebote für Verwaltungsmitarbeiter, die aber nicht institutionalisiert sind.

Bewertung:

Die Ablauforganisation mit ihren Entscheidungsprozessen, -kompetenzen und Verantwortlichkeiten ist festgelegt und wird entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind in die Entscheidungsprozesse, die ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Die Studiengangsleitung vermittelte den Gutachtern vor Ort den Eindruck, sich engagiert für einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebes einzusetzen und die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden zu koordinieren. Zudem gewährleistet sie eine ordnungsgemäße Fortentwicklung des Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen.

Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ gewährleistet. Positiv fiel den Gutachtern auf, dass für jeden Studiengang ein Ansprechpartner zur Verfügung steht. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung stehen bereit und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind bei Bedarf vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Das Anfang 2014 gegründete Institut für Finanzwirtschaft der Hochschule unterstützt durch sein Forschungsprogramm Lehrinhalte und Lehrformen des MBA-Masterstudienganges: Seine Konzeption beruht auf der angewandten Forschung und zielt auf eine Umsetzung von Erkenntnissen in die Wirtschaftspraxis und die Aus- und Weiterbildung. Lehrende des Studienganges sind im Institut für Finanzwirtschaft tätig. Fruchtbare Beziehungen bestehen des Weiteren zu anderen Forschungsinstituten der Hochschule, etwa zum Institut für Wirtschaftsinformatik. Ferner werden intensive Beziehungen zu anderen Hochschulen und Universitäten, etwa zu den Universitäten Würzburg und Mannheim, gepflegt. Ferner ist die Hochschule Ludwigshafen mit der SAP University Alliance Community verbunden, einem Netzwerk von Hochschullehrern, die SAP Software und damit verknüpfte Methoden in der Lehre einsetzen.

Eine unmittelbare Kooperation der Hochschule Ludwigshafen besteht zu ihrem Vertragspartner, der ZFH Koblenz. Sie ist an der Hochschule Koblenz angesiedelt, ist aber eigenständig. Als wissenschaftliche Einrichtung der Länder Hessen, Saarland und Rheinland-Pfalz, basierend auf einem Staatsvertrag, bestehen Kooperationsverträge mit den Hochschulen dieser Länder (siehe Informationen zur Institution und Kapitel 1.1). Die Hochschule Ludwigshafen richtet sich nach den administrativen Rahmenbedingungen der ZFH. Dazu gehören u.a. das Marketing, die Informationsbroschüren, die Entgegennahme der Anmeldung und der Gebühren. Letztere werden mit einem prozentualen Abzug an die Hochschule weitergeleitet. Die inhaltliche Gestaltung liegt bei der Hochschule.

Zu weiteren Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen gibt die Hochschule an, einen konstruktiven Dialog mit der unternehmerischen Praxis zu pflegen. Dies resultiert aus dem Anwendungsbezug der Studieninhalte, die diesen MBA-Studiengang prägen. Im Kreis der Praxispartner befinden sich als namhafte Unternehmen BASF mit dem Zentralbereich Finanzen und dem Bereich General Qualification and Training, die InTem GmbH als führender Anbieter im Bereich Führungskräfte-Training, die SAP AG, IBM sowie die IHK der Pfalz. Über diesen Austausch werden Nachfragen von Bewerbern für den Studiengang und Anregungen und Impulse für die Gestaltung des Studienprogramms generiert.

Außerdem sind Mitarbeiter dieser Unternehmen als Dozenten in dem MBA-Studiengang tätig. Ferner ist die Bereitschaft von Unternehmen ausgeprägt, Studierenden die Anfertigung ihrer Masterarbeit projektbezogen anzubieten, sofern sie diese nicht bei ihrem bisherigem Arbeitgeber schreiben wollen.

Bewertung:

Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken werden im Studiengang vor allem auf der Ebene der Dozenten aktiv betrieben. Sie sind beschrieben und die zugrunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert. Gleichwohl sehen die Gutachter in der zielgerichteten Zusammenarbeit vor allem auf der Ebene des Studienganges mit anderen Hochschulen noch Entwicklungspotential.

Die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Einrichtungen bauen auf einer langen Tradition auf, sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Projektzusammenarbeit, bei Praktika, in der Lehre und kommen der Abschlussarbeit zugute.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	X		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X		

4.4 Sachausstattung

Die Präsenzveranstaltungen werden an der Hochschule Ludwigshafen durchgeführt. Mit der Raumkapazität der Hauptgebäude ist die Durchführung der Lehrveranstaltungen hinsichtlich Quantität und Qualität des Raumangebots sichergestellt. Es stehen Räume in unterschiedlicher Größe zur Verfügung, die über die entsprechende Ausstattung wie Beamer, Laptops, Flipcharts, und Overhead-Projektoren verfügen. Es gibt auch ausreichende Möglichkeiten für die Studierenden sich einzeln oder in Gruppen zum Lernen zurückzuziehen. Darüber hinaus wird der sich derzeit in der Projektierungsphase befindliche Neubau weiter zu einer nachhaltigen Verbesserung der Raumsituation und Ausstattung der Hochschule führen.

Es stehen den Studierenden IT-Arbeitsplätze in allen Gebäuden während der Hochschul-Öffnungszeiten zur Verfügung, ausgestattet mit dem aktuellen technischen Standard. Ebenso ist ein Internetzugang mittels WLAN-Verbindung vorhanden. Zur Unterstützung und Problembehebung ist seitens des Rechenzentrums eine Hotline für Dozenten eingerichtet. Studierende können sich während der Regelarbeitszeit bzw. den Präsenzzeiten an die Assistenz wenden. Zur Einrichtung der über VPN zugänglichen Software, etwa SAP-Software, wird seitens der IT-Assistenz entsprechender Support gewährleistet.

Die Hochschule verfügt über drei Bibliotheken:

- Die Zentralbibliothek am Standort Ernst-Boehe-Straße 4 ist die größte Bibliothek mit Literatur zur Betriebswirtschaftslehre, zu verwandten Gebieten, in Form von Grundlagenwerken, Monographien und Zeitschriften
- Die Teilbibliothek des Fachbereichs IV in der Maxstraße mit Literatur zu den Themenbereichen Soziale Arbeit, Pflege und Pflegepädagogik
- Die Bibliothek des Ostasieninstituts mit Literatur über die Wirtschaft der Länder Ost-Südostasiens

Die für den Studiengang erforderlichen Publikationen (Literatur und Zeitschriften) sind vorhanden. Zusätzlich besteht eine Anbindung an die digitale Bibliothek DigiBib/E-Ressourcen, wodurch die Recherchearbeit auch außerhalb der Hochschule möglich ist.

Ein Senatsausschuss befasst sich regelmäßig mit der Aktualisierung des Angebots der Bibliothek. Für die Online-Recherche wird OPAC eingesetzt. Für die Forschungsarbeit kommt der durch die Bibliothek bereitgestellten Online-Zugriffsmöglichkeit auf die Hoppenstedt-Firmendatenbank große Bedeutung zu. Auch zur Bibliothek des DIE, dem deutschen Institut für Erwachsenenbildung, der größten wissenschaftliche Spezialbibliothek für Erwachsenenbildung im deutschsprachigen Raum mit über 83.000 Bänden, existiert ein Zugang.

Bewertung:

Aus Sicht der Gutachter zeigten sich Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume als ausreichend. Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Darüber hinaus entspricht die Ausstattung modernen, multimedialen Anforderungen.

Eine Bibliothek ist vorhanden. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Neben den Bibliotheksarbeitsplätzen haben die Studierenden die Möglichkeit, auf unbelegte Räume auszuweichen. Dort sowie in der Bibliothek ist der Zugang mit Laptop über W-LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet. Dies wird insgesamt als ausreichend angesehen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant erfüllt
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Für die administrative Durchführung des MBA-Fernstudienganges sind die Hochschule Ludwigshafen sowie die Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH, Koblenz) mit einem definierten Dienstleistungspaket verantwortlich. Die Serviceleistungen der ZFH werden durch einen festen Anteil an den erzielten Studiengebühren abgegolten. Die Organisation des Lehrbetriebs liegt in der Zuständigkeit der Hochschule Ludwigshafen.

Die Festlegung der Teilnehmergebühren des MBA-Studienganges basiert auf einer umfassenden Marktanalyse der Angebotssituation im deutschsprachigen Weiterbildungsmarkt. Im Austausch mit Vertretern aus dem Unternehmensnetzwerk der Hochschule wie auch im Verbund der ZFH wurde deutlich, dass es sich bei dem vorliegenden MBA-Fernstudiengang um ein innovatives Angebot mit ausgeprägtem akquisitorischem Potential in der angesprochenen Zielgruppe der Fach- und Führungskräfte handelt, so die Hochschule.

Der MBA-Studiengang wird nur bei einer zumindest kostendeckenden Teilnehmerzahl von mindestens 10 Teilnehmern angeboten. Damit ist ausgeschlossen, dass bestehende Studiengänge negativ belastet werden.

Durch Einräumung einer partnerschaftlichen Anschubfinanzierung der Hochschule Ludwigshafen und der ZFH sind die Grundfinanzierung und die Finanzierungssicherheit für den Studienzyklus sowie den gesamten Akkreditierungszeitraum gegeben. Die Mittel aus der Startfinanzierung genügen, um den Kostenüberhang über die Gebühreneinnahmen in den ersten beiden Semestern zu kompensieren. Danach werden positive finanzielle Überschüsse erwartet, so dass die Studierenden auf jeden Fall ihr Studium zu Ende führen können.

Nachstehend wird für ein typisches Semester nach Erreichen der Gewinnschwelle die Kalkulation für eine Teilnehmerzahl von 15 Studierenden dargestellt.

Die Studiengebühren betragen für den MBA-Studiengang über den gesamten Regelstudienverlauf von fünf Semestern insgesamt 10.800,-- € pro Studierenden. Einnahmen und Kosten werden im Folgenden anhand der Zulassung von 10 Studierenden dargestellt.

Bewertung:

Der Studiengang wird durch kostendeckende Gebühren finanziert. Durch die Festlegung, dass ein Studienzyklus nur bei einer kostendeckenden Teilnehmerzahl beginnen darf, ist die finanzielle Ausstattung grundsätzlich gesichert. Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden und die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus sowie den gesamten Akkreditierungszeitraum ist gegeben, so dass die Studierenden auf jeden Fall ihr Studium zu Ende führen können.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X		

5 Qualitätssicherung

Der MBA-Studiengang unterliegt dem strategischen Qualitätssicherungskonzept der Hochschule, basierend auf der Evaluationsordnung von 2009. Der Fachbereich Dienstleistung & Consulting hat einen Evaluierungsbeauftragten bestimmt, der die Qualitätssicherungsprozesse für die Studiengänge des Fachbereichs koordiniert. Er berichtet regelmäßig über Ergebnisse der fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppe und stimmt anstehende Maßnahmen mit Dekan und Studiengangsleitung ab.

Bei der Konzeption des Qualitätssicherungssystems orientiert sich der MBA-Fernstudiengang an den Phasen des studentischen „Lebenszyklus“ (Student Life-Cycle). Er umfasst alle Prozesse von der Aufnahme eines Studiums mit Lehre, Prüfungen, Evaluierung und Abschlussarbeiten bis zum Status eines Alumnus.

Zentraler Bestandteil ist die Evaluierung der Lehrveranstaltungen. Die Durchführung wird in Kooperation mit dem ZQ (Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der Universität Mainz) operativ unterstützt. Jedes Semester werden Einschätzungen der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen in anonymer Form mittels Fragebogen in Print-Form durch den Fachbereich erhoben. Er enthält u.a. Fragen zum Inhalt, zum Workload, zu den Rahmenbedingungen und dem Dozenten. Anschließend wird er zur Auswertung an das ZQ übermittelt und es erfolgt eine Rückspiegelung der Ergebnisse an die Beteiligten. Die Erkenntnisse fließen in qualitätssichernde bzw. -verbessernde Maßnahmen ein, vom Feedback an die Dozenten, über Absprachen zur Verbesserung, Coaching bis hin zur Ablösung eines Dozenten.

Die Evaluation durch das Lehrpersonal findet in nicht-standardisierter Form statt. Das Lehrpersonal gibt der Studiengangsleitung und dem Dekan sowie ggf. dem Fachbereichsrat Rückmeldung hinsichtlich der den Lernprozess beeinflussenden Aspekte (Ausstattung, Support, Gruppenverhalten, Störgrößen etc.). Ziel ist es, die Erfahrungen der Dozenten über die Lernvorgänge in den Veranstaltungen und der Online-Betreuung in den Diskussionsprozess zwischen den Beteiligten systematisch einzubringen. Die Erkenntnisse aus dem Evaluati-

onsprozess werden nach Diskussion zwischen den Verantwortlichen in geeignete Maßnahmen umgesetzt und mit der Hochschulleitung realisiert.

Über das im Aufbau befindliche Alumni-Netzwerk der Hochschule soll künftig eine Fremdevaluation durch ehemalige Studierende erfolgen. Das hierfür geschaffene System sieht auch die Erfassung des Verbleibs der Absolventen vor. Die Fremdevaluation durch Arbeitgeber und weitere Dritte findet intern in nicht-standardisierter Form statt. Die internen Maßnahmen werden durch externe Erhebungen in standardisierter Form ergänzt. Der Fachbereich nimmt regelmäßig an den Absolventenstudien des Landes Rheinland-Pfalz und den Erhebungen des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE-Ranking) teil.

Informationen über den Studiengang stehen Interessierten auf der Grundlage einer Broschüre sowie mittels der Ausführungen auf der Homepage der ZFH zur Verfügung. Die Hinweise umfassen alle für das Studium relevanten Aspekte, insbesondere die Darstellung des Studienverlaufs und der Prüfungen. Die Prüfungsordnung für den Studiengang ist sowohl in Print als auch in elektronischer Form bereitgestellt. Im Download-Bereich sind folgende Dokumente abrufbar:

- Studiengangsbroschüre
- Studiengangsflyer
- Modulhandbuch
- Studienverlaufsplan
- Prüfungsordnung

Bewertung:

Nach dem Eindruck der Gutachter misst die Hochschule der Qualitätssicherung einen angemessenen Stellenwert zu. Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen sind formuliert und werden regelmäßig überprüft. Es findet jeweils nach Abschluss eines Moduls eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Hier regen die Gutachter an, eine Midterm-Evaluierung durchzuführen, um Auswirkungen auf den Lauf der Veranstaltung noch mit den Studierenden diskutieren zu können.

Eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal findet bisher nur in mündlicher Form statt. Die Gutachter verweisen auch hier wieder auf eine mögliche Institutionalisierung regelmäßiger Dozentenkonferenzen, auch um den Prozess der Qualitätssicherung weiter zu etablieren (siehe auch Kapitel 4.1).

Die Evaluationsergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Auch die Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung, zum Studienerfolg und zum Absolventenverbleib sollen nach Versicherung der Hochschule nach entsprechendem Zeitablauf Eingang in das Qualitätsmanagement finden, wie es bei den bisherigen Fern-Studiengängen bereits der Fall ist.

Der Studiengang wird ausführlich beschrieben und diesbezügliche Informationen stehen den Interessenten ständig aktualisiert auch in elektronischer Form zur Verfügung, was für hohe Transparenz sorgt. Der Studiengang ist einschließlich Studienverlauf, Prüfungsanforderungen, Zugangsvoraussetzungen und Nachteilsausgleichsregelungen durch geeignete Dokumentationen ausführlich beschrieben.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Master-Studiengang: Finance, Strategie & Accounting (MBA)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		
1.2	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)	x		
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	x		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Umsetzung			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage
3.1.4	Studierbarkeit	X		
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)	x		

3.4	Didaktisches Konzept	
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	X
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X
3.5	Berufsbefähigung	X
4.	Ressourcen und Dienstleistungen	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	X
4.2	Studiengangsmanagement	
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X
4.4	Sachausstattung	
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	X
5.	Qualitätssicherung	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X
5.2	Transparenz und Dokumentation	X